

Melopoia

griech. μελοποιία (nachweisbar seit dem 6. Jh. vor Chr.), Kompositum aus μέλος (Weise, Tonfolge, Lied, möglicherweise im Sinne einer [durch Verse und Strophen] gegliederten Bildung abgeleitet aus der früheren Bedeutung Körperglied von Menschen und Tieren) und einem auf das Verb ποιεῖν (machen, handeln, bewirken, dichten) zurückgehenden – und nicht selbständig vorkommenden – Substantiv (zur Möglichkeit, den musikbezogenen Ausdruck μέλος direkt von einer indogermanischen Wurzel mel- mit der Grundbedeutung vortragen, rezitieren abzuleiten, vgl. O. Chr. Steinmayer, *A Glossary of Terms Referring to Music in Greek Lit. Before 400 B. C.*, Diss. Yale Univ. 1985, 123);

lat. melopoeia; die modernen Nationalsprachen kennen je unterschiedliche Schreibweisen, doch zumeist ital. melopea, franz. mélopée, dtsh. Melopöie, engl. melopoeia; hinzutreten in allen Sprachen Nomen agentis und Adjektiv, im Griechischen und Französischen (méloper) auch die entsprechende Verbform.

I. Den Ausgangspunkt für die Geschichte des Begriffs melopoia bildet seine aus der vokabularen Bedeutung hervorgehende Funktion als TERMINUS DER GRIECHISCHEN MUSIKTHEORIE.

(1) Der vokabulare Wortsinn zahlreicher Belege der griechischen Antike verweist auf eine URSPRÜNGLICH WOHL UMFASSENDE VORSTELLUNG DES DICHTERISCH-MUSIKALISCHEN UND SEINER HERVORBRINGUNG.

(2) Ausgehend von Aristoxenos dient melopoia möglicherweise innerhalb der musikbezogenen Fachsprache schließlich zur Bezeichnung der inhaltlich nicht näher bestimmten PRAKTISCHEN ANWENDUNG DER THEORETISCHEN BESTIMMUNGEN IM BEREICH DER ‚HARMONIK‘.

II. Die beständig auf das antike und besonders aristoxenische Verständnis rekurrierende neuzeitliche Begriffsgeschichte von melopoia ist geprägt durch UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN sowohl des mit melos gemeinten Sachverhalts als auch der durch das Verb poiein angesprochenen Handlung.

(1) Die bis ins 18. Jh. reichende Zuordnung des Begriffsworts zur PRAKTISCHEN MUSIKAUSÜBUNG resultiert wesentlich aus der von Martianus Capella ausgehenden Verknüpfung von melopoia mit dem lateinischen Ausdruck modulatio, aufgrund derer einige Autoren mit melopoia die (a) GESANGLICHE ARTIKULATION von Musik akzentuieren. (b) Insbesondere in den romanischen Sprachen hält sich bis in die Gegenwart die im 18. Jh. aufkommende Auffassung von melopoia als REZITATION, DEKLAMATION UND SPRECHGESANG sowie später negativ als monotones Gemurmel.

(2) Weitaus verbreiteter ist demgegenüber die Verwendung von melopoia im Zusammenhang mit der PRODUKTIVEN VERFERTIGUNG VON MUSIK. (a) Die von melos ausgehende Interpretation im Sinne des lateinischen Ausdrucks MELODIA führt

zum Begriffsverständnis von melopoia als (α) einer DEN TEXT ADÄQUAT UMSETZENDEN SCHAFFUNG VON EIN- ODER MEHRSTIMMIGER VOKALMUSIK, das anschließend zur (β) MELODIE(BILDUNGS)LEHRE erweitert wird. (b) Daran anknüpfend dient melopoia zur Bezeichnung der unter COMPOSITIO subsumierten Regelsysteme, erstmals in Synonymie mit (α) MUSICA POETICA und später vereinzelt und weitgehend im Rückbezug auf den griechischen Ausdruck im umfassenderen Sinne der (β) SCHÖPFERISCHEN GESTALTUNG bzw. der Komposition von Musik allgemein.

Markus Bandur, Freiburg i. Br.

2004

HmT – 37. Auslieferung, Sommer 2004